

## Liebes Mitglied

Am Anfang war sie ein „zartes Pflänzchen“, dem viele keine lange Überlebenszeit gegeben haben. Mittlerweile ist eine feste Institution daraus geworden, die



aus der Kommunikation von Vorstand, Aufsichtsrat, Verwaltung und Mitgliedschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Die Rede ist von unserer Mitgliederzeitschrift „bvw aktuell“, die mit dieser Ausgabe zum 25. Mal erscheint. Die Themenpalette über all die Jahre reicht von wichtigen gesetzlichen Neuerungen, Baumaßnahmen, personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle und den Organen, Berichten über Mitglieder, die seit Jahrzehnten beim bvw leben und vielem mehr. Wir können zu Recht stolz auf unsere „bvw aktuell“ sein. Sie berichtet jeweils mitten aus dem Leben unserer Genossenschaft. Dies gilt auch für die vorliegende Jubiläumsausgabe. Der Beitrag über die gesetzlich vorgeschriebenen Speicherdämmungen verdeutlicht einmal mehr die gegenwärtigen Aufwendungen für eine langfristige Energieeinsparpolitik. Indem unsere Genossenschaft diese Kosten gemeinsam schultert, wird dies für uns alle leichter tragbar.

*Klaus Hofmeister*

Klaus Hofmeister  
Mitglied des Vorstands

## Erst eine, dann zwei, dann ...

... drei Auflagen – die Speicherdämmung wird teuer, aber nicht zulasten der Mieter

Nach wie vor hält die Energieeinsparverordnung (EnEV) 2009 den bvw in Atem. Erst sah es so aus, als ob nur in 65 Häusern die Speicher gedämmt werden müssen, um den Auflagen nachzukommen. Doch bei näherer Überprüfung stellte sich heraus, dass diese Maßnahme weitere umfangreiche Arbeiten notwendig macht.

Bei der Art der Dämmung fiel die Entscheidung auf die langfristig vernünftigste Variante: Es werden nicht die Unterseiten der Dachflächen, sondern die obersten Geschossdecken bzw. Speicherböden isoliert. Damit wird vermieden, dass im Fall einer späteren Renovierung des Dachstuhls die Dämmschicht leiden würde. Dass die Speicher außerdem begehbar bleiben sollen, macht die Arbeiten aktuell teuer. Doch Sparen zahlt sich nicht aus, das haben Erfahrungen im Anwesen Hochstraße gezeigt. Dort wurde die günstigere nicht begehbare Schicht durch notwendige Kontrollgänge in Kürze beschädigt.



**Begehbarer Fußbodendämmung**

Für die Mieter war das Räumen der Speicher nicht immer einfach: Sie mussten in verhältnismäßig kurzer Zeit Stauraum leermachen, den sie jahrzehntelang gefüllt haben. Andererseits besteht aus Gründen des Brandschutzes spätestens seit Inkraft-

treten der Hausordnung 2000 die Pflicht, den Speicher zu räumen. Nur in Einzelfällen ist der Zugang noch erlaubt.

Um eine durchgehende Dämmfläche zu erhalten, werden im

oder zentral beheizt wird. In ersterem Fall profitieren die Mieter der obersten Stockwerke direkt und in vollem Umfang. In einem Gebäude mit Zentralheizung haben auch alle an-



**Die Dämmung der Speicher erfordert weitere Arbeiten** wie hier den Einbau der Steuerung eines Rauchabzugfensters Fotos: cws

Zuge der Arbeiten nicht mehr benötigte Kamine abgebrochen. Da es sich dabei um einen baulichen Eingriff handelt, müssen die neuesten brandschutztechnischen Auflagen beachtet werden, die wiederum Arbeiten und Kosten nach sich ziehen.

Die Investition stellt eine Maßnahme dar, die zur gebotenen Energieeinsparung führen wird, deshalb berechtigt sie nach dem Mietrecht zu einer Erhöhung der Nutzungsgebühren. Finanziell kommt die Energieeinsparung dabei am meisten den Bewohnern der obersten Geschosswohnungen zugute. Wie viel sie dadurch einsparen, hängt davon ab, ob das Wohnhaus mit Einzelheizungen ausgestattet ist

deren Hausbewohner einen finanziellen Vorteil, da die Heizkosten über den Schlüssel von 30 Prozent für den Flächenanteil und 70 Prozent für den tatsächlichen Verbrauch – bzw. 50/50 – verteilt werden. Daher hat der bvw einstimmig beschlossen, dass die Investition zu keiner Mieterhöhung führen wird. cws

**High-Speed-Internet via Glasfaser:** Immer mehr Wohnhäuser werden vernetzt S. 2

**Gemeinsam feiern verbindet:** Der bvw begrüßt und fördert Hoffeste seiner Mieter S. 3

**Kunst am Bau:** Eine Fassade bekennt Farbe S. 4

Der bvw wünscht seinen Mitgliedern frohe Weihnachten und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2011.

Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsstelle

## Personalien

### Stefanie Kaiser, Verwaltung

Stefanie Kaiser ist 1985 in Burglengenfeld geboren. Nach dem Fachabitur machte sie bei der Deutschen Annington in Regensburg eine Lehre zur Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft und arbeitete dort weitere zwei Jahre in der Bestandsbewirtschaftung. 2009 wechselte sie zum ESW in München. Seit März gehört sie zum Team 2 des bvw. An ihrem breiten Aufgabenfeld schätzt sie vor allem den Kontakt zu den Mietern und die Termine vor Ort. Sie wohnt in Schwabing, liest gerne, trifft sich mit Freunden, fährt oft nach Regensburg, aber genießt ebenso das vielseitige Freizeitangebot Münchens.



# High-Speed-Internet via Glasfaser

In München profitieren immer mehr Privathaushalte von der neuen Technologie

Sie gelten als Daten-Highway der Zukunft: Haarfeine Glasfaserleitungen übertragen Daten mit Geschwindigkeiten von 10 000 Mbits/s und mehr, also einem Vielfachen der Leistung eines Standard-DSL-Anschlusses. Nur via Glasfaser sind hochauflösende Fernsehformate in HD-Qualität (HDTV), Telefon, Internet und TV über eine Leitung (Triple Play), Video on Demand, Voice over IP und viele andere Internetdienste möglich. Seit Jahren rasen gigantische Datenpakete in Millisekunden über den Globus, doch kleinere Betriebe und Privathaushalte können nicht davon profitieren, solange sie nicht direkt an das Glasfasernetz angeschlossen sind. Das letzte Übertragungsstück zu ihrem Haus überbrücken meist Kupferleitungen, die dem Breitbandbedarf bei Weitem nicht gewachsen sind. Seit 2009 bauen die SWM gemeinsam mit M-net das Glasfasernetz flächendeckend aus. Ende 2013 sollen rund 32 000 Gebäude innerhalb des Mittleren Rings direkt an das Netz angeschlossen sein, also etwa die Hälfte des Münchner Woh-

nungsbestands. Den Bewohnern entstehen weder Kosten noch Nachteile, vorhandene Geräte können weiterhin verwendet



**Glasfaserleitungen übertragen Daten** 200-mal schneller als bisherige Kupferkabel Foto: SWM

werden. Dafür winkt doppelter Nutzen, denn die High-Speed-Datenautobahn ist nicht nur Übertragungsmedium für die oben genannten Angebote. Sie ist auch Voraussetzung für den Einsatz intelligenter fernauslesbarer Strom- und Gaszähler.

Die sogenannten Smart Meter, in Neubauten bereits Pflicht, tragen dazu bei, die Energieeffizienz zu erhöhen.

Mit dem Ausbau zählt München zu den Spitzenreitern der Glasfaser-Technologie in Europa.

Die Erschließung eines Hauses ist mit Grabungsarbeiten im Bereich der Gehwege verbunden und dauert etwa drei Tage. In einem 8 mm dicken Rohr wird die neue Leitung ins Haus geführt und endet im Zählerraum in einer kleinen Anschlussbox. Wer Glasfaser bis in seine Wohnung wünscht, muss dies noch selbst bei seinem Internetprovider in Auftrag geben.

Die bvw-Wohnanlage an der Loth-/Kreittmayrstraße und die große in Schwabing sind bereits bis in die Keller vernetzt. 2011 werden die Anwesen in Neuhäusern, in Sendling, im Lehel und in der Herzogstraße angeschlossen. 2012 folgen die Häuser in Harlaching, Haidhausen, in der Troger-/Geibel- und Hochstraße, 2013 der Kaulbachstraße. Für die Anlagen in der Loth- und Prinzenstraße, in Pasing, Fürstenried und Haar gibt es noch keine Zeitangaben. cws

### Harald Diecke, Hausmeister

Den Umgang mit Menschen nennt auch Harald Diecke auf die Frage, was er an seiner Arbeit besonders mag. Er kümmert sich seit Januar 2009 um die große Schwabinger Anlage und das Anwesen in der Herzogstraße. Der gelernte Elektromaschinenbauer ist 1954 im sächsischen Torgau geboren. Bis 1992 arbeitete er in seinem Beruf. Infolge der Wende schulte er um, war in Cottbus als Hausverwalter tätig und leitete später die Beratungsstelle eines Lohnsteuervereins. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter.



## Google präsentiert Ihr Wohnhaus

Persönliche Details auf den Bildern können jedoch noch gelöscht werden

Für diejenigen, die sie noch nicht kennen: Google ist die führende Suchmaschine im Internet, weltweit werden mittlerweile 80% aller Suchanfragen an sie gerichtet. Ihr neuestes Projekt heißt „Google Street View“: Mit speziellen Kameras ausgerüstete Fahrzeuge fahren die Straßen ab und fotografieren alle Häuserfassaden und Höfe. Ziel ist, als „Kartendienst“ ganze Städte im Internet dreidimensional zu präsentieren. Besonders bei den Aufnahmen in Großstädten wird dabei eine so hohe Auflösung erreicht, dass sogar Menschen oder Autokennzeichen erkennbar sind. Auf die Bitten vieler Mieter hat der bvw im August Widerspruch eingereicht und verlangt, alle Liegenschaften der Genossenschaft bei Street View un-

kenntlich zu machen. Diesen Widerspruch hat Google nicht akzeptiert, mit dem Hinweis, es sei gesetzlich festgelegt, dass nur der Bewohner selbst den Antrag stellen könne. Der bvw hat im Rundschreiben Ende September darüber informiert. Wer daraufhin seinen Einspruch noch vor dem 15. Oktober bei Google eingereicht hat, konnte verhindern, dass sein Wohnhaus in Street View erscheint. Diese Frist ist inzwischen abgelaufen. Sollten sich persönliche Details auf den Bildern finden, die Google nicht getilgt hat, so kann der Betroffene noch jederzeit deren Unkenntlichmachung beantragen. Entweder via Internet:

<https://streetview-deutschland.appspot.com/submission>  
[streetview-deutschland@google.com](mailto:streetview-deutschland@google.com)

Oder per Post an:

**Google Germany GmbH**  
Betreff: Street View  
ABC-Straße 19  
20354 Hamburg

Sie können den Brief auch von einer Vertretung schreiben lassen und eine Vollmacht beilegen. Das Bundesministerium für Verbraucherschutz bietet ein Musterwiderrspruchschreiben auf seiner Website an.

Bitte geben Sie der bvw-Geschäftsstelle Bescheid, wenn Sie erfolgreich den Antrag auf Unkenntlichmachung Ihres Hauses gestellt haben. Der bvw informiert dann zum Beispiel per Aushang am schwarzen Brett die Nachbarn. Denn mit Ihrem Widerspruch haben Sie auch die Privatsphäre der anderen Hausbewohner geschützt. cws

# Gemeinsam feiern verbindet

Ob im Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, der bwv begrüßt und fördert Hoffeste seiner Mieter

Wenn am 23. Dezember die Dämmerung anbricht, ist es in der Gartenhofsiedlung in Haar wieder so weit: Die Mieter treffen sich neben der großen Wiese zum traditionellen Weihnachtsfeuer, weder Schneegestöber noch Regen kann sie davon abhalten. Ob alt oder jung, der Andrang ist groß und jeder hilft begeistert mit. Auf zwei Biergartentischen häuft sich das mitgebrachte Weihnachtsgebäck und wer's lieber deftig mag, greift zum Leberwurst- oder Schmalzbrot. Glühwein duftet und ein Feuerkorb und ein Schwedenfeuer verbreiten heimeliges Licht und wohlige Wärme. Die Kinder zünden Sternchenwerfer an und trinken Kinderpunsch. Auch die Jugendlichen feiern mit und finden das Ganze gar nicht spießig.

Organisiert wird das Weihnachtsfeuer seit Jahren von Ingrid Behbehani und Monika Wagner. Etwa drei Wochen vor dem Fest hängen sie die Einladungen aus, besorgen das Holz beim Bauern, den Glühwein und Anderes und verteilen Aufgaben. Bewundernswert, dass sie sich Zeit dafür nehmen, wenn man bedenkt, was in der vielbesungenen beschaulichen Adventszeit in einer Familie sonst noch zu tun ist. „Aber es lohnt sich“, sagt Ingrid Behbehani. „Es ist eine Feier, auf die keiner verzichten möchte. Und wenn viele beim Vorbereiten und Aufräumen mitmachen, hält sich der Aufwand auch wieder in Grenzen.“

Das gesellige Beieinandersein dauert meist bis 22 Uhr, einige Männer bleiben länger und bewachen das Feuer, bis es heruntergebrannt ist. Bei manchen Mietern ist es sogar Brauch geworden, eingestimmt vom



... nicht nur zur Maienzeit, nein auch im Winter ... feiern die Mieter gerne Hoffeste rund um brennende und gestreifte Bäume Fotos: ib/bm

Weihnachtsfeuer danach zu Hause ihren Christbaum zu schmücken. Dann kann es Weihnachten werden ...

Schade findet Ingrid Behbehani, dass neu zugezogene Mieter nur zögerlich an der nachbarschaftlichen Veranstaltung teilnehmen. Dabei ist sie eine gute Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen. Denn so ungezwungen, wie es hier zugeht, ist das Weihnachtsfeuer alles andere als die Zusammenkunft einer eingeschworenen Gesellschaft. Nun, bald ist es wieder so weit!

Bis vor ein paar Jahren gab es in der Gartenhofsiedlung auch ein traditionelles Sommerfest. Nachdem es mehrmals „ins Wasser gefallen“ war, wurde den Organisatorinnen der doch deutlich höhere Aufwand zu viel. „Schön



wäre es aber schon, wenn sich ein Team fände, das unser Sommerfest wiederaufleben lässt“, sagt Ingrid Behbehani.

Der bwv begrüßt es, wenn Nachbarn in größerem Stil miteinander feiern wollen. Er fördert Hoffeste ob sommers oder winters mit einem Zuschuss von zwei Euro pro Wohneinheit. „Allerdings nur einmal im Jahr“, schmunzelt Geschäftsführer Harald Stebner, „auch wenn die einen oder anderen unserer Mieter öfters feiern!“

Das ist in der Neuhauser Wohn-

anlage der Fall, dort lässt sich seit fast drei Jahrzehnten das Team um Brigitte und Andreas Maier von der Unberechenbarkeit des Wetters nicht unterkriegen. Heuer hat ihr 27. Sommerfest stattgefunden, nur einmal ist bisher eines ausgefallen.

1996, zum 75-jährigen Bestehen des bwv, stellten die Bewohner außerdem im Garten einen Maibaum auf. Seither gibt es dort am 1. Mai auch einen gern gesuchten Frühschoppen. Etwa alle fünf Jahre wird der Maibaum erneuert, mit Musik, einer Trachtengruppe oder sogar im Beisein eines Pfarrers. Seit 2008 steht der dritte Maibaum. „Noch zwei, drei Jahre“, meint Brigitte Maier, „dann muss auch der wieder ausgetauscht werden.“ Bis dahin werden sie und ihr Mann sicher noch weitermachen. „Aber inzwischen sind wir älter geworden“, lacht sie, „beim vierten Maibaum haben wir nichts dagegen, wenn uns ein neues Komitee ablöst.“

Gelungene, fröhliche Hoffeste finden auch noch in anderen Wohnanlagen statt, zum Beispiel in Schwabing oder Haidhausen. In manchen Anwesen dagegen sind sie eingeschlafen, was viele Bewohner bedauern, wenn man sich ein bisschen umhört. Daher möchte der bwv seine Mieter, vor allem die jüngeren, ermutigen, hier wieder anzuknüpfen und einen neuen Versuch zu wagen. Denn die Erfahrung zeigt: Gemeinsam feiern verbindet. cws

## Danke fürs Mitmachen

Bitte nutzen Sie unseren Anrufbeantworter

„Grüß Gott, Sie sind verbunden mit dem bwv, mein Name ist ... Im Moment bin ich für Sie nicht erreichbar, Sie haben jedoch die Möglichkeit, nach dem Signalton eine Nachricht aufzusprechen. Falls Sie einen Rückruf wünschen ...“ Der Text kommt Ihnen sicher bekannt vor und lässt hoffentlich nicht die Zornesröte in Ihr Gesicht steigen. Es kommt immer wieder vor, dass Sie bei einem Anruf in der Ge-

schäftsstelle mit diesen Sätzen konfrontiert werden. Nehmen Sie doch einfach den Service an: Denn wenn Sie auf den Anrufbeantworter treffen, bedeutet das nicht automatisch, dass der gewünschte Mitarbeiter nicht im Büro ist. Das Band schaltet sich auch ein, wenn er gerade auf einer anderen Leitung spricht. Es ist dafür da, dass Ihr Anruf in jedem Fall entgegengenommen wird und Sie nicht mehrmals durchwählen müssen. Warten Sie die Klingeltöne bis zur Ansage ab und sprechen Sie Ihr

Anliegen aufs Band. Oder Sie hinterlassen Name und Telefonnummer, wenn Sie zurückgerufen werden wollen. Bitte haben Sie dann ein wenig Geduld.



Für Sie immer gerne da Foto: cws

Dem Mitarbeiter wird angezeigt, dass eine Nachricht da ist, und er oder seine Vertretung wird sich zeitnah bei Ihnen melden. Bitte versuchen Sie nicht, unter irgendeiner Nebenstelle irgendeinen Mitarbeiter zu erwischen. Er kann Ihnen wahrscheinlich gar nicht helfen, weil er nicht zuständig ist. Es wäre keinem gedient, im Gegenteil: Dann sind eine weitere Leitung und ein weiterer Mitarbeiter besetzt und ein weiterer Anrufer bekommt zu hören: „Grüß Gott, Sie sind verbunden mit ...“

## Eine Fassade bekennt Farbe

Auf unseren Rundgängen durch die Wohnanlagen des bvw sind wir Häusern begegnet mit und ohne „Kunst am Bau“ (K.a.B.). An den Häusern der 50er, 60er, 70er Jahre sind wir meist vorbeigegangen mit der entschuldigenden Erklärung, dass damals halt kein Geld für sowas da war. Oder dass der Schmuck eben bewusst nicht gewollt war. Doch das Bild unserer Städte wird über weite Strecken geprägt von genau diesen Häusern ohne K.a.B. Die Tristesse mancher solcher Fassaden und ihre Wirkung auf das Gemüt der dort lebenden Menschen sind ein beliebtes Thema der Literatur. Die schmucklosen Fassaden können aber auch eine Herausforderung und Chance darstellen, Farbe in den Alltag zu bringen. Dies war stets auch das Bestreben des bvw. Dabei gilt es, bei der Farbgebung neben der Himmelsrichtung die Breite der Straße, die Farben der Nachbarhäuser, den Charakter des Stadtviertels und das Vorhandensein von Alleebäumen zu berücksichtigen.



Die Lothstraße 84–100 vor und nach dem Facelifting 2010

Fotos: bvw/cws

Bei einem frühen Beispiel einer mutigeren Farbgestaltung ereignete sich folgende Szene: Eine Bewohnerin, erregt ob der ungewohnten Farbgebung (an der Clemensstraße 50), drohte die Polizei zu holen, weil sie sich schäme, Gäste in so einem Haus zu empfangen. Nachdem das Gebäude im darauffolgenden Jahr den Fassadenpreis der Stadt München gewonnen hatte, strahlte die gleiche Mieterin ob des Erfolgs „ihrer“ Fassade ... und Gäste hat sie wohl auch wieder eingeladen. Manchmal reizt die Fläche aber auch zu einem kleinen Kommentar wie beim „Fuchzgerl von Schwabing“.



### Das Fuchzgerl von Schwabing

Es war einmal eine junge Bundesrepublik, die hatte durch ihren Fleiß wieder genug zum Essen und Wohnen. Da besann sie sich, an welche Werte der Vorkriegszeit sie bei ihrem Neuanfang anknüpfen konnte. Neben den Zeugnissen der Literatur, der Malerei und der Baukunst gab es nicht zuletzt ein Rechtsgefüge, das man sich über die Jahrhunderte erkämpft hatte.

Doch die Republik wollte nicht nur das Überkommene bewahren, sondern den ererbten Schatz an Gesetzen und Paragraphen auch mehren. Dies ist an der Fassade Ecke Destouches-/Rossinistraße dargestellt: Die junge Republik übergibt der Erde be h u t s a m einen Paragraphensetzling. Heute, fünfzig Jahre später, wissen wir: Die damalige Saat ist reich aufgegangen.



### Rückblick

Umsetzen von EnEV 2009: Am Klostersgarten 7, 11: Speicher- u. Kellerdämmung, Treppenhausrenov. – Hochstr. 81: Fensteraustausch und Fass.sanierung mit WDV5\* – Appenzeller Str. 63–71: Entfernen d. asbesthaltigen Westfass., Fensteraustausch und Fass.dämmung mit WDV5\* – Trogerstr. 23a: Speicherdeckendämmung – Liebigstr. 43, Herzogstr. 16, 18, Gudrunstr. 19: Speicherdeckendämmung, Einbau v. RWA\*\*-Anlagen

Sanierung d. denkmalgesch. Fassaden in d. Gudrunstr. 5, 19 u. Pötschnerstr. 14, teilw. 16

Forts. Fass.dämmung, -anstricharbeiten u. Balkonsanierungen in d. Destouchesstr. 49, 51, Rossinistr. 12, Ansprengerstr. 9, 11 sowie Montage zusätzl. Balkone i. Hochparterre Ansprengerstr. 9, Destouchesstr. 49, 51

\* Wärmedämmverbundsystem

Fassadenanstrich und kompl. Neubau d. Fernwärmeübergabestation (Lothstr. 98) mit neuer Unterstation für Heizung und Warmwasserbereitg. (Lothstr. 88)

Gartenhofsiedlg. Haar: Optimierung d. Heizungs-/Warmw.versorg., Erneuerg d. Unterstationen

Einbau v. RWA\*\*-Anl. in Schwabing: Cherubinistr. 2, Clemensstr. 42, 56, 50, Rossinistr. 1, 2, 3, 5, Destouchesstr. 55, Ansprengerstr. 1, inkl. Instandsetzg. bzw. Erneuerung d. Elektroinstallationen, Erneuerung d. Anstrichs, Abschleifen, Versiegeln der Holztreppe

Instandsetzung d. Außenanlagen in d. gr. Hofanlage Clemens-, Rossini-, Destouches-, Ansprengerstr. und in d. Rossinistr. 1–5, Erneuerung der Hofbeleuchtung

Instandsetzung d. Außenanlagen Peter-Auzinger- u. Weyarner Str.

\*\* Rauch- und Wärmeabzugsanlage

### Jubilare

Der bvw dankt für

**60-jährige Mitgliedschaft:**  
Bruno Kaukal

**50-jährige Mitgliedschaft:**  
Maria Hauser, Ludwig Moser, Alfred Ilg, Eugen Panzer, Gerhard Lorenz, Veronika Padberg

**40-jährige Mitgliedschaft:**  
Anita Adlhard, Klaus Albrich, Dr. Peter Bayerl, Bernhard Beck, Elisabeth Bodmayr, Adelheid Boeck, Anneliese von Dolgow, Helga Eisele, Horst Fastenmeier, Manfred

Friedrich, Alfred Hoerath, Wolfgang Jacobzig, Jürgen Korell, Dietmar Kropf, Helmut Rauch, Georg Reichler, Max Späth, Franz Xaver Schmid, Rudolf Scholz

\*\*\*

bvw aktuell  
Mitteilungsblatt des bvw  
Beamtenwohnungsverein München e.G.  
Kaulbachstraße 95, 80802 München  
Tel.: (0 89) 33 99 64-0  
E-Mail: info@bvw-muenchen.de  
Internet: http://www.bvw-muenchen.de  
verantwortlich: Harald Stebner  
Redaktion: Claudia Welker-Sebald  
Auflage: 2000  
Druck: dp Holzmann, München